



Herzgeräusche bei der Katze – Teil 1

Zufällig festgestelltes Herzgeräusch - was tun?

Stellt man bei der Auskultation einer gesund erscheinenden Katze oder bei einem Patienten mit nicht kardial bedingter Erkrankung ein Herzgeräusch fest, ergibt sich die Frage nach der Notwendigkeit einer weiteren Abklärung und der „richtigen“ Beratung des Besitzers.

Der erste Schritt - und meist auch der schwierigste - ist zu entscheiden, ob es sich um ein pathologisches oder ein nicht - pathologisches Herzgeräusch handelt. Letzteres meint ein Herzgeräusch, das nicht durch eine strukturelle kardiale Läsion verursacht wird. Es kann sich dabei um ein funktionelles Geräusch handeln, für das es eine plausible physiologische Erklärung gibt, oder um ein sogenanntes „innocent murmur“.



Wichtig bei der Auskultation des Katzenherzens ist das explizite Abhören im Bereich des Sternums und parasternal, da viele Herzgeräusche dort ihr punctum maximum haben.

Während man beim Hund einige Qualitätsmerkmale wie Lautstärke, Dauer und örtliche Begrenzung des Herzgeräusches für diese Unterscheidung heranziehen kann, ist das bei der Katze aber fast unmöglich.

Bis zum Beweis des Gegenteils sollte man bei Katzen also stets von einer pathologischen Ursache für das Herzgeräusch ausgehen.

Generell könnte man also empfehlen, dass jede Katze mit Herzgeräusch einen Herzultraschall bekommen soll. Da sich dies aber in der Praxis kaum durchsetzen lässt, kann es sinnvoll sein, weitere Informationen zu sammeln und so für sich die „Risikopatienten“ zu erkennen, bei denen ein dringender Rat zur Echokardiographie ausgesprochen werden sollte und solche, bei denen noch abgewartet werden kann.

Eindeutig **pathologische Herzgeräusche** sind

- kontinuierliche Herzgeräusche (also durchgehend systolisch-diastolisch hörbare Herzgeräusche = Maschinengeräusche),
- systolische Herzgeräusche mit einer diastolischen Komponente
- systolische Geräusche ab einer gewissen Lautstärke (\geq Grad 3/6), Dauer (holosystolisch) und Reichweite (vom punctum maximum weit ausstrahlend hörbar).

Auch zusätzliche abweichende Befunde der Auskultation wie ein Galopprrhythmus (3. Herzton) oder Arrhythmien sprechen für strukturelle pathologische Veränderungen des Herzens. In diesen Fällen ist eine weitere Abklärung mittels Echokardiographie durch einen Kardiologen immer berechtigt und sollte angeraten werden.



Katzenwelpen

Die Prävalenz angeborener Herzerkrankungen bei Katzen bis zum Alter von 6 Monaten liegt zwischen 1,6 und 5%. Pathologische Herzgeräusche können aber auch in diesem Alter schon durch eine Hypertrophe Kardiomyopathie (HCM) verursacht werden. Nicht-pathologische Herzgeräusche können bei jungen Katzen durch Anämie oder Aufregung bedingt sein oder auch ohne identifizierbare systemische oder kardiale Ursachen vorkommen. Geräusche durch Anämien werden bei Welpen einfacher gehört, da bei jungen Katzen der Hämatokrit oft unterhalb des Referenzbereiches für adulte Katzen liegt und sie eine dünnere Brustwand haben. Diese Herzgeräusche sind typischerweise systolisch, leise (\leq Grad 2/6), auf eine kleine Region beschränkt und höher frequent. Auskultatorisch kann aber keine sichere Abgrenzung zu pathologischen Herzgeräuschen erfolgen. Finden sich keine zusätzlichen Hinweise auf systemische Erkrankungen, kann eine Kontroll-Auskultation nach vier Wochen hilfreich sein, um eine Entscheidung über weitere Diagnostik zu treffen.

Fortsetzung folgt...

Teil 2 wird adulte Katzen und ihre Herzgeräusche sowie weitere Entscheidungshilfen in der kardiologischen Diagnostik behandeln.

Dr. Nicole Sameluck
(FTÄ Kleintiere, ZB Kardiologie)

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für Ihre Herzpatienten!
Anicura Tierärztliche Spezialisten GmbH

☎ 040 88 88 8 540

Auflösung unseres Bilderrätsels aus NL 45



Hier sehen sie eine Ablatio retinae der Katze. Man braucht also nicht immer ein indirektes Ophthalmoskop, sondern manchmal reicht schon eine sehr helle Lichtquelle wie der Blitz einer Kamera.

Die häufigste Ursache stellt eine systemische Hypertension dar. Wird diese erfolgreich behandelt, ist in den meisten Fällen eine Wiederanheftung der Retina zu sehen. Dies sagt aber nichts über die Funktion aus. Entscheidend hierfür ist die Vorschädigung der Netzhaut.

Weitere Ursachen für eine Ablatio sind infektiöser, entzündlicher, traumatischer, neoplastischer oder toxischer Natur und bedürfen meist auch einer internistischen Aufarbeitung.

IMPRESSUM:

TIERÄRZTLICHE SPEZIALISTEN | Dr. Jens Linek | Rodigallee 85 | 22043 Hamburg | Tel 040 8888854-0 | Fax 040 8888854-20 | Email info@tsh.de | www.tsh.de